

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am Amutschfluß, am Dorf Amuno und am Bahnhof lieferten wir dann am 24. August das letzte Gefecht mit nur einem Zuge und einem Maschinengewehr. Abends 7 Uhr zogen wir uns auf Dadsja zurück. Für diesen Zeitpunkt war die Vernichtung der Funkenstation vorgesehen, und der Kommandeur gab noch am gleichen Abend Befehl, die zwölf stolzen Türme niederzulegen und das Maschinenhaus zu sprengen. Bis Atakpame und nach der anderen Seite hin bis Dadsja war das mächtige Feuer des Maschinenhauses zu sehen. Alle Vorposten bekamen gleichzeitig Befehl, sich auf Kamina zurückzuziehen. Ein nutzloses Hin- und Herlaufen wäre es gewesen, das freigelegene Kamina nach allen Seiten hin mit den paar Leuten weiter gegen einen vielfach überlegenen Feind verteidigen zu wollen, gegen einen Feind, der sich mit seinen Kanonen in einer Entfernung verschanzte, in der wir ihm nichts anhaben konnten, er aber ohne Risiko so lange unsere Stellung und die Station hätte bombardieren können, bis nichts mehr übrig geblieben wäre. Die Übergabe war also vom Kriegsrat beschlossen.

Am 26. August kamen sämtliche vorgeschobenen Patrouillen wieder in Kamina an, und es wurde auf dem Kommandeurhaus die weiße Flagge gehißt. Rittmeister v. Roeben begab sich als Parlamentär zu den Verbündeten und unterbreitete unsere Bedingungen. Die Verbündeten lehnten, gestützt auf ihre Übermacht, rund ab und verlangten bedingungslose Übergabe. Es blieb uns selbstverständlich nichts anderes übrig, als uns bedingungslos zu ergeben. Am 27. August, morgens 8 Uhr, sollte die Übergabe stattfinden. Inzwischen wurden noch unsere schwarzen Soldaten abgelöhnt und in ihre Dörfer entlassen.

Pünktlich erschienen dann auch die Verbündeten mit Oberst Bryant, dem Oberbefehlshaber, an der Spitze und hißten nach kurzer militärischer Ehrenbezeugung die englische und die französische Flagge. Alle Europäer mit wenigen Ausnahmen, die in Kamina noch mit Bezug auf die Übergabe gebraucht wurden, mußten als Kriegsgefangene, begleitet von den schwarzen Soldaten der Verbündeten, nach Atakpame marschieren, von wo der Rücktransport nach Lome stattfinden sollte.

Ein überaus trauriger und demütigender Anblick bot sich mir, als ich nach der Übergabe des Bezirksamts Atakpame im Regierungsauto über den Markt fuhr, um die deutschen Damen zum gemeinsamen Nachtquartier zu sammeln. Wo die Tage vorher die schmutzigsten Hinterlandneger gesessen und geschlafen hatten, saßen jetzt unsere Landsleute, bewacht von schwarzen Soldaten und begafft von der eigenen schwarzen Bevölkerung. Ob alt oder jung, ob aus bevorzugter oder unbedeutender Stellung, jeder hatte nur den einen Wunsch, schnell, so schnell als möglich, weit fort von diesem Ort zu kommen.

Nachdem am 28. August morgens jeder das Ehrenwort gezeichnet hatte, ging mittags der erste Gefangenentransport nach Lome ab. Die gesprengten Brücken über den Amutschfluß und den Chra machten ein Übernachten unter freiem Himmel an beiden Übergängen notwendig. Am 30. August kamen wir in Lome an und wurden auf den bereitliegenden, zu einem Transportschiff hergerichteten Dampfer „Obuassi“ gebracht. Die Damen, Ehepaare und Offiziere teilten sich die wenigen Kabinen, während alle übrigen in der einen Luke, die als Massenquartier hergerichtet war, Unterkommen fanden. Die kommenden Tage brachten dann die übrigen Europäer von Atakpame, die mit wenigen Ausnahmen gleichfalls auf die „Obuassi“ gebracht wurden.

5. Kapitel

Deutsch-Neu-Guinea

Das deutsche Schutzgebiet in der Südsee bestand aus dem Kaiser-Wilhelms-Land auf der großen Insel Neu-Guinea, den Inseln des Bismarck-Archipels, einem Teil der Salomon-Inseln, den Admiralitätsinseln, aus den Inselgruppen der Marshalls, Ost- und West-Karolinen, Palau und Marianen. Der Sitz des Gouverneurs war Rabaul, in der Blanchebucht an der Nordostspitze der Insel Neu-Pommern gelegen. Alle Stationen der Regierung, auch alle Europäerkulturen lagen an den Küstensäumen, das Innere der größeren Inseln war fast durchweg unerforschtes Land. Diese Verhältnisse beschränkten im Kriegsfall die Verteidigung auf ganz enge Räume und schlossen ein fechtendes Ausweichen in das Hinterland aus.